

‘Unsere russische Stadt!’ Propaganda über das Leben in besetztem Mariupol

In Mariupol, russische Influencer porträtieren das Leben unter Besetzung als blühend. Einblick in die Propaganda und die Rekonstruktion in einer Stadt im Fokus des Kremls.



Drei Jahre nach der brutalen 86-tägigen Belagerung hat Russland die Kontrolle über **Mariupol** übernommen. Nun setzt der Kreml eine subtilere Machtstrategie ein, um seinen Einfluss auf die ukrainische Hafenstadt aufrechtzuerhalten: soziale Medien und Influencer.

Die Rolle der Influencer in Mariupol

Eine Untersuchung von CNN hat ergeben, dass Bewohner der besetzten Stadt, darunter auch Schulkinder, in neuen Medienprogrammen und „Blogger-Schulen“ geschult werden, welche Verbindungen zum russischen Staat haben. Obwohl die

Anhängerschaft und die Reichweite dieser lokalen Influencer im Vergleich zu prominenten Persönlichkeiten gering sind, betonen Experten, dass Kölnische Stimmen zur effektiven Werbung für das Leben unter russischer Herrschaft benötigt werden.

Propaganda oder Realität?

„Schaut euch an, was Russland in Mariupol gerade macht“, sagte Pavel Karbovsky, ein Lehrer an einer der Blogger-Schulen, in einem aktuellen TikTok-Video, das den Bau neuer Wohngebäude hervorhebt. „Warte, sie bauen, nicht abreißen... das ist Mariupol, unsere russische Stadt!“ Karbovsky gehört zu einer wachsenden Anzahl von Content-Creators, die ein Bild der Erneuerung in den vier ukrainischen Regionen zeichnen, die 2022 von Russland **illegal annektiert** wurden – Donetsk, Luhansk, Cherson und Saporischschja.

Unterstützung durch die Besatzungsbehörden

Doch die russisch unterstützten Besatzungsbehörden haben aktiv dazu ermutigt, dass Kreative wie Karbovsky über die Wiederherstellung der „befreiten“ Territorien berichten, einschließlich in offiziellen Meetings. Im Januar gehörte Karbovsky zu einer Gruppe von Content-Creators, die eingeladen wurden, Denis Pushilin, dem von Russland unterstützten Chef der Donezk Volksrepublik (DPR), zu treffen. Er betonte in einer Erklärung auf Telegram, dass er auf die Gruppe setze, um die Botschaft zu verbreiten, dass die östliche Donbass-Region „wiederbelebt“ wird.

Die Realität hinter der Wiederherstellung

Eine Analyse von CNN ergab, dass über ein Dutzend Profile lokaler Influencer, die Moskaus **Russifizierungsprojekt** in Mariupol auf sozialen Medien fördern, teilweise offen pro-russisch sind und die Ukraine für das Leid in der Region

verantwortlich machen. Obwohl ihre Zielgruppe in der Regel bescheiden ist – von 3.000 bis 36.000 Fans auf TikTok – können ihre Inhalte, die sich auf den Wiederaufbau konzentrieren, Hunderttausende von Aufrufen erzielen. Allerdings fehlt in ihren Videos der Kontext, warum diese Wiederherstellung notwendig ist.

Die Belagerung von Mariupol, einst als Knotenpunkt für Handel und Industrie bekannt, war eine der tödlichsten und zerstörerischsten Auseinandersetzungen seit Moskaus umfassender Invasion der Ukraine vor mehr als drei Jahren. Laut Schätzungen der Vereinten Nationen sind etwa **90 % der Wohngebäude** während der **russischen Angriffe** beschädigt oder zerstört worden, und etwa 350.000 Menschen mussten aus der ursprünglichen Bevölkerungszahl von rund 430.000 fliehen. Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj erklärte in einem kürzlichen Interview, dass man von 20.000 getöteten Zivilisten ausgeht, obwohl die Zahl unmöglich zu verifizieren ist.

Der Informationskrieg und die Gegenmaßnahmen der Ukraine

„Moskau versucht, den Informationsfluss über die schreckliche Zerstörung, die die russische Armee gebracht hat, zu unterbrechen“, sagte Ihor Solovey, Direktor des Zentrums für strategische Kommunikation und Informationssicherheit der ukrainischen Regierung, in schriftlichen Kommentaren gegenüber CNN. Um dem entgegenzuwirken, versucht die Ukraine, „noch mehr Fakten über die Verbrechen der Besatzer zu übermitteln“, und fügte hinzu, dass „es mehr als genug gibt, um alle russischen Fake-News über das ‚schöne Leben‘ unter der Besatzung zu widerlegen.“

Putins Strategien für Mariupol

Für Moskau bleibt die Kontrolle über Mariupol eine strategische Priorität, die erheblich investiert wird. „Wir richten unsere

gesamte Aufmerksamkeit auf Mariupol“, sagte der russische Präsident Wladimir Putin während seiner jährlichen Pressekonferenz im Dezember. Im März 2023 unternahm er einen inszenierten **Besuch in der Stadt**, um mit lokalen Offiziellen über „Wiederherstellungs“-Initiativen zu sprechen. In einem Video, das im Internet kursierte, war eine Stimme aus dem Off zu hören, die rief: „Es sind alles Lügen, es ist nur Show.“

Die Zerstörung bleibt sichtbar

Obwohl der Bau offensichtlich weitergeht, zeigt die Analyse von CNN anhand von Satellitenbildern, Interviews mit Anwohnern und Videos in sozialen Medien, dass erhebliche Zerstörungen weiterhin vorhanden sind. Viele, die 2022 ihre Zuhause verloren haben, wurden nicht wieder untergebracht, und die Qualität neuer Wohnungen ist oft unzureichend. Anwohner berichten auch, dass russische Behörden die Häuser von Ukrainern, die die Stadt verlassen haben, beschlagnahmten und sie anderen zur Verfügung stellen.

„Sie haben eine Art Potemkin-Bild geschaffen... Aber in vielen Häusern leben die Menschen nicht“, sagte ein Bewohner von Mariupol und bezog sich auf die Schein-Dörfer, die Grigori Potemkin im 18. Jahrhundert in Russland errichten ließ, um Katharina die Große zu beeindrucken. Er sprach anonym mit CNN aus Angst vor Repressalien.

Ausbildung neuer Stimmen

Im September eröffnete eine Organisation namens Donbass Media Centre (DMC) ihre „Blogger-Schule“ in Mariupol. Diese bietet kostenlose zweiwöchige Kurse an, die darauf abzielen, angehenden Influencern ein technisches Fundament in Fähigkeiten wie Filmen und Bearbeiten zu vermitteln, sowie ein Verständnis dafür, wie man online beliebt wird und Geld verdient. Ähnliche Kurse fanden bereits in Donezk und Luhansk statt, gefolgt von einem weiteren in Melitopol, im von Russland

besetzten Teil von Saporischschja. Karbovsky war einer der Lehrer.

„Ich weiß, wie man Aufrufe generiert und Inhalte erstellt, deshalb wurde ich eingeladen, mit Kindern zwischen 16 und 22 Jahren zu unterrichten“, sagte er zu CNN. Weder Karbovsky noch der Koordinator der Schule wollten CNN mitteilen, wer das Programm finanziert, aber es scheint, dass es die stillschweigende Unterstützung der russischen Regierung hat.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at